Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

VII.

Literaturbericht.

Abriß der Quellenkunde der griechischen Geschichte bis auf Polybios. Von Arnold Schaefer. 8. (108 S.) Leipzig 1867, Teubner.

Der Verfasser hat diese Schrift zum Gebrauch bei Vorlesungen bestimmt. Er wollte seinen Zuhörern die wichtigsten Nachweisungen aus der alten wie neuen Literatur in einer kurzen Zusammenstellung an die Hand geben. Quellenkunde der griechischen Geschichte ist ein ausgedehntes Gebiet und die Zeit, welche ihr im Lehrplan unserer Universitäten eingeräumt werden kann, vergleichsweise beschränkt. Schüler wie Lehrer werden es dem Vrf. daher Dank wissen, daß er ihnen durch dies Textbuch die Aufgabe bedeutend erleichtert hat. Es verdient besonders betont zu werden, daß überall die wichtigsten Stellen der Alten, welche Leben, Schriften oder Charakter eines Autors betreffen, vollständig mitgetheilt sind. Der Abriß gewinnt hierdurch auch vielfach Bedeutung für weitere Kreise, als diejenigen, für welche das Vorwort denselben ausdrücklich bestimmt: z. B. die ferner stehenden Collegen, welchen die Müllerschen Fragmente weniger vertraut sind als Wattenbachs Geschichtsquellen, werden sich gern dieses handlichen Nachschlagebuches bedienen. Wenn wir hauptsächlich die Verdienstlichkeit der Schäferschen Schrift nach ihrer äußeren Seite hervorheben, so liegt darin auch das Urtheil über ihren Inhalt. Der Verf. hat sich mit Recht beschieden, die Zeugnisse selber reden zu lassen, ohne seine eigenen Ansichten über die verschiedenen Controversen in den Vordergrund zu stellen. Es läßt sich zwar auch hier zwischen den Zeilen lesen, doch ist die Gefahr des Mißverständnisses zu groß, um derartige Versuche an diesem Orte zu machen. Nur auf einen Punkt dürfen wir ohne Mißdeutung und mit voller Zustimmung aufmerksam machen, nämlich auf den bedeutenden Einfluß, welchen der Verf. der peripatetischen Schule auf die spätere Geschichtschreibung (S. 85—90) einräumt. Neben den Geschichtschreibern,

für welche die Auswahl des Materials kaum hie und da geringen Wünschen Raum läßt, werden auch die übrigen Quellen, Literatur, Denkmäler, Inschriften, Münzen in eigenen Paragraphen berücksichtigt. Hier erscheinen allerdings mancherlei Einwendungen möglich; z. B. will es dem Refer. bedünken, als ob der Abschnitt „Denkmäler" etwas stiefmütterlich behandelt sei und als ob neben den Bauten von Mykenae und den Standbildern des Harmodios und Aristogeiton noch rein historische Darstellungen der Folgezeit wie die Alexanderschlacht u. a. Erwähnung verdient hätten. Es würde nach der Ansicht des Ref. die Handlichkeit des Abrisses erhöhen, wenn im Register nach Seitenzahlen statt nach Paragraphen citirt wäre.

Curtius, Ernst, griechische Geschichte. Dritter Band. Bis zum Ende der Selbständigkeit Griechenlands. 8. (IV u. 784 S.) Berlin 1867, Weidmann.

Der dritte Band führt die griechische Geschichte vom Ende des peloponnesischen Krieges bis zur Feststellung der makedonischen Oberherrlichkeit nach der Schlacht bei Chaeroneia. Der Vf. hat die Ergebnisse der diesem verwickelten Zeitraum gewidmeten Specialuntersuchungen umsichtig verwerthet und was an Material neuerdings hinzugekommen, namentlich aus Münzen und Inschriften, mit Sorgfalt herangezogen. Ein besonderes Verdienst liegt wie bei den früheren Bänden so auch hier in der Kunst, mit welcher das äußere und innere Leben der Griechen, wie es in Staat und Gemeinde wie in Kunst und Literatur zu Tage tritt, zu einem Gesammtbilde verwebt ist. Es handelt sich nicht mehr um die Blüte der griechischen Volkskraft, denn diese war in dem peloponnesischen Kriege geknickt, sondern um die fortschreitende Zersetzung, welche unter immer erneuten und verworrenen Kämpfen sich vollzieht. Aber dazwischen treten hochbegabte Männer, welche große Zwecke verfolgen und eine hellenische Politik zu begründen unternehmen, namentlich Epaminondas und Demosthenes. Diese werden mit frischen Farben lebendig geschildert. Man fühlt es der Darstellung an, daß der Vf. mit dem Herzen bei dem Gegenstande ist, und es macht einen wohlthuenden Eindruck, daß er das Alterthum aus sich heraus wirken läßt und es verschmäht die Geschichte mit den Redensarten politischer Pamphletisten zu würzen.

In den Anmerkungen sind Nachweisungen gegeben und streitige Fragen in knapper Kürze erörtert. Wir heben davon nur einen Punkt heraus, um daran eine Bemerkung über das Geschichtswerk des Ephoros zu knüpfen. S. 770, 13 wird bei den Quellen für den phokischen Krieg

Diyllos Fortsetzer des Kalliſthenes genannt, im Widerſpruch mit Diodor 16, 76, der bezeugt, daß Diyllos die allgemeine Geſchichte des Ephoros fortſetzte. Kalliſthenes hatte ſelbſt ein beſonderes Buch über den phokiſchen Krieg geſchrieben. Ephoros beabſichtigte, wie wir aus Clemens Al. strom. 1, 21 p. 403 P. ſchließen dürfen, ſein Werk bis zu Alexanders Uebergang nach Aſien herabzuführen, war aber im 29. Buche erſt bis zur Belagerung von Perinthos (340) gekommen, als er ſtarb. Er ſchrieb bekanntlich nicht annaliſtiſch, ſondern faßte die Begebenheiten in größeren Abſchnittten ethnographiſch zuſammen; demgemäß hatte er ſich die Vorgänge im inneren Griechenland vom Ausbruch des phokiſchen Krieges an für das 30. Buch vorbehalten, welches er vermuthlich mit der Zerſtörung Thebens durch Alexander und den Rüſtungen zum Perſerkriege geſchloſſen haben würde. Dieſen fehlenden Abſchnitt ergänzte ſein Sohn Demophilos nur zum Theil, indem er die Geſchichte des phokiſchen Krieges als 30. Buch dem Werke ſeines Vaters hinzufügte (Diod. 16, 14. Vgl. Athen. 6 p. 232 D.) Diyllos, der etwa dreißig Jahre ſpäter ſchrieb, nahm auf dieſe Fortſetzung keine Rückſicht, ſondern verfaßte ſeine *πρώτη σύνταξις* (vom Beginn des phokiſchen Krieges) in einem Buche zur Ergänzung des Ephoros, hierauf ſeine *δευτέρα σύνταξις* in 26 Büchern zur Fortſetzung deſſelben. Dieſe endete c. 299—295, oder wie ſich mit Beſtimmtheit ausſprechen läßt, mit dem Tode des Königs Philippos IV von Makedonien, der vier Monate nach ſeinem Vater Kaſandros 296 v. Chr. ſtarb. Diod. 16, 14. 76. 21 fr. 12 p. 490 W.

Der Schluß des Werkes bleibt nach der Erklärung der Verlagshandlung einem vierten Bande vorbehalten. Wir wünſchen aufrichtig, daß der Vrf., deſſen noch andere wiſſenſchaftliche Aufgaben warten, in nicht zu langer Friſt Muße finden möge, den letzten, beſonders ſchwierigen Theil der griechiſchen Geſchichte zu bearbeiten und damit ſein bedeutendes Werk würdig abzuſchließen. Arnold Schaefer.

Die Quellen Plutarchs für das Leben des Perikles von H. Sauppe. 4. (38 S.) Göttingen 1867.

Die Quellen Plutarchs im Leben des Kimon, Inaugural-Diſſ. von Fr. Rühl, 55 S. Marburg 1867.

De Lysandri Plutarchei fontibus, diss. hist. scr. H. Stedefeldt. 58 p. Bonnae 1867.

Während auf dem Gebiet der mittelalterlichen Quellenkunde die letz-